

„Haben wir wirklich schon lange genug diskutiert, Genosse Heinicke? Heinicke?“

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Berichtswahlversammlung in unserem Betrieb, dem Mitteldeutschen Feuerungsbau, Holzhausen bei Leipzig, gab es eine Frage, in der der Instrukteur der Kreisleitung, Genosse Meißner, unserer Betriebsparteiorganisation einen Mangel an ideologischer Klarheit vorgeworfen hat. Es handelte sich um die Frage, ob es richtig ist, solche Kollegen, die nicht dem FDGB beitreten wollen, aus den volkseigenen Betrieben zu entfernen. Im Ifa-Werk, dem Genosse Meißner angehört, wurde in einer Belegschaftsversammlung der Beschluß gefaßt, mit den Kollegen, die nicht Mitglied des FDGB sind und die trotz mehrmaliger Diskussion nicht in die Gewerkschaft eintreten wollen, nicht mehr zusammenzuarbeiten.

Wir haben einen solchen Beschluß für bedenklich und falsch gehalten, weil er bedeutet, daß man die Überzeugungsarbeit um die Gewinnung der Menschen nicht ernst genug nimmt, daß man es sich leicht macht; man braucht auf diese Weise nur einige Male mit solchen Menschen, die mit uns noch nicht einverstanden sind, zu diskutieren, und wenn sie trotzdem nicht vom Eintritt in die Gewerkschaft zu überzeugen sind, nun dann befördert man sie eben aus dem Betrieb hinaus. Natürlich ist es viel leichter, jemand aus dem Betrieb zu entfernen, als in geduldigen Diskussionen zu versuchen, die Kollegen zu überzeugen. Zu letzterem gehört nämlich viel Wissen und die Fähigkeit, in sachlicher und überzeugender Weise mit ihnen zu sprechen. Einen solchen Beschluß zu fassen, wie im Ifa-Werk, bedeutet also in der Tat, sich der Schwierigkeit bei der Überzeugungsarbeit zu entziehen.

Es ist selbstverständlich, daß ich hier nicht für solche Elemente das Wort ergreifen will, die sich in unseren Betrieben feindliche Handlungen zuschulden kommen lassen. Um aber solche Kollegen aus dem Betrieb zu entfernen, bedarf es nicht eines solchen Beschlusses wie im Ifa-Werk.

Als in unserem Betrieb die Berichtswahlversammlung durchgeführt wurde, vertrat unser Genosse Zenner unsere Auffassung, in dem Sinne, wie ich sie eben vorbrachte. Es sei bemerkt, daß auch in unserer Parteiorganisation gleiche Auffassungen vorhanden sind wie bei Ifa. Der in unserer Versammlung anwesende 1. Kreissekretär, Genosse Heinicke, vertrat allerdings nicht unseren Standpunkt, sondern billigte den Beschluß, der bei Ifa gefaßt worden war. Und wir, leider muß es gesagt werden, ließen uns von der Wucht dieser Autorität beeindrucken. Wie konnten wir schließlich recht haben, wenn auch noch die Gebietsleitung Leipzig-Land der IG Metall diesen Beschluß gebilligt hatte?

In der „Leipziger Volkszeitung“ vom 9. Dezember 1953 las ich nun einen Artikel mit der Überschrift: „Haben wir wirklich schon lange genug diskutiert?“ Da wird berichtet, daß im VEB Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz ebenfalls ein Beschluß gefaßt worden ist, alle Arbeiter und Angestellten, die noch nicht gewerkschaftlich organisiert sind, aus dem Betrieb zu entlassen, wenn sie nicht bis Jahresende dem FDGB beitreten. Ist das nicht ein ähnlicher Beschluß wie bei Ifa?

Ich empfehle allen Genossinnen und Genossen, diesen Artikel, soweit sie es noch nicht getan haben, aufmerksam zu studieren. In diesem Artikel wird ein solcher Beschluß als völlig falsch und

sektiererisch bezeichnet, und es wird gesagt, daß das Beispiel des VEB Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz eindeutig zeigt, wie man es nicht machen darf, und daß sich darüber auch die Genossen der Gebietsleitung Leipzig-Land der IG Metall klarwerden sollen.

Ich habe gerade diese Frage zu meinem Diskussionsbeitrag gewählt, weil es eine wichtige ideologische Frage ist, über die man sich klarwerden muß. Ich halte es sogar für notwendig, durch den anwesenden Vertreter der Kreisleitung an den 1. Kreissekretär, Genossen Heinicke, die Frage zu richten, inwieweit sich der Beschluß in Schkeuditz von dem Beschluß bei Ifa unterscheidet und ob Genosse Heinicke noch heute der gleichen Meinung ist, wie seinerzeit in unserer Mitgliederversammlung im Mitteldeutschen Feuerungsbau.

Insbesondere bitte ich die anwesenden Genossen, in den weiteren Diskussionsbeiträgen zu der von mir aufgeworfenen Frage Stellung zu nehmen. Auf die Frage: „Haben wir wirklich schon lange genug diskutiert?“ muß man meiner Meinung nach folgendermaßen antworten: Wir müssen gerade in der jetzigen Situation, wo sich in Deutschland die Frage Krieg oder Frieden in Europa entscheidet, beharrlich und unermüdlich um die noch fernstehenden Menschen ringen. Deshalb darf es nicht heißen, „wir haben genug diskutiert“, sondern im Gegenteil, wir müssen noch gründlicher und noch besser diskutieren.

*Diskussionsbeitrag des Genossen
Johannes Wagner in der Ortsdelegiertenkonferenz in Holzhausen*

Wir fragen ebenfalls den Genossen Heinicke, 1. Sekretär der Kreisleitung Leipzig-Land, ob er seinen Standpunkt noch vertritt, und bitten ihn, den Genossen in den Betrieben über den „Neuen Weg“ zu antworten.
Die Redaktion

Den Genossen in der Gewerkschaft Land und Forst erwachsen besonders durch die Verordnung vom 30. J. 2. ig § 3 über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und die Rechte der Gewerkschaften große Aufgaben. Diese Verordnung ist jedem Landarbeiter zu erklären und ihre Verwirklichung ist zu gewährleisten.

Die Kreisleitungen der Partei sind verpflichtet, der Gewerkschaft Land und Forst bei der Übernahme der Kulturhäuser und der Entwicklung einer intensiven kulturellen Arbeit zu helfen. Die Genossen der Gewerkschaft Land und Forst müssen den Kampf auf nehmen gegen landarbeiterfeindliche Bestrebungen und Versuche, den Landarbeitern ihre Rechte vorzuenthalten. Die Organe der Partei sind verpflichtet, bei der Durchführung der Gewerkschaftswahlen ständige Hilfe zu geben, damit die fortschrittlichsten Landarbeiter und Forstarbeiter sowie Traktoristen in die Gewerkschaftsleitung gewählt werden.

Die Gewerkschaftsarbeit ist besonders in den MTS und VEG zu verbessern, wobei die Sorge um den Menschen im Vordergrund stehen muß. Dazu ist vor allem notwendig, daß die Kontrolle über die Durchführung der Betriebskollektivverträge streng durchgeführt wird.

an der MUE?m₂ des, „piemms des ZK